

# Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark.  
Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Mark).  
Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.  
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebotes.  
Mittwoch: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechsgelappte Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigelappte Kellamezeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Mark).  
Für Anzeigen an vorgezeichneten Tagen, ferner für unbedeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.  
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

Nr. 149 Donnerstag, den 13. Dezember 1928

## Große Aussprache in Lugano.

Briand lehnt den deutschen Rechtsanspruch in der Räumungsfrage weiter ab.  
Lugano. Am Montag haben die Beratungen des Völkerbundes und gleichzeitig die Besprechungen der Außenminister begonnen. Der französische Außenminister Briand hatte am Sonntag abend mit Dr. Stresemann eine 1½stündige Unterredung über die Räumungsfrage und über die letzte Rede Briands in der französischen Kammer gehabt, ohne daß es zu einer Einigung gekommen wäre.  
Der deutsche Rechtsstandpunkt, der von Briand in der Kammerrede schon abgelehnt ist, wird von Briand auch in Lugano nicht anerkannt werden. Am Montag vormittag suchte Briand den englischen Außenminister Chamberlain zu einer halbseitigen Unterredung auf. Im Anschluß daran begann die erste Sitzung des Völkerbundes.  
Lugano hat sich für diese Tagung besonders gerüstet. Man hat alles getan, um Genf zu überklimpfen. Die äußeren Einrichtungen für die Abhaltung der Ratstagung sind äußerlich bequem. Die politischen Gespräche zwischen den Außenministern sollen durch eine Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain, vielleich auch durch eine Unterredung zwischen den drei Außenministern und eventuell sogar durch eine Verhandlung über sechs Mächte, die die Genfer Vereinbarung vom 16. September unterzeichnet haben, fortgesetzt werden. Man spricht in Lugano davon, daß die

## Note der alliierten Mächte über die Zusammenfassung der Sachverständigenkonferenz

Deutschland in den allerersten Tagen zugehen werde und daß deshalb in Lugano weder sachliche Verhandlungen über den materiellen Inhalt einer Reparationsvereinbarung noch Verhandlungen über die Sachverständigenkonferenz geführt werden sollen. Um so lebhafter wünschen aber offenbar die Franzosen in Lugano das Problem der Räumung und das Problem der Kontrollkommission für die entmilitarisierte Zone zu erörtern. Wie bei diesen Besprechungen der deutsche Außenminister eine Verringerung des Standpunktes Englands und Frankreichs erreichen will, ist unermittelt.

Es bleibt die Tatsache bestehen, daß nach den bisherigen Unterredungen Frankreich und England, wenn auch mit verschiedenen Tempo, nur gegen besondere Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Reparation und nicht etwa in Anerkennung eines deutschen Rechtsstandpunktes Zugeständnisse gewähren wollen.

## Nur Komplimente.

Lugano. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundes begann um 11.30 Uhr am Montag nach Erledigung der üblichen Geheimnisse, die diesmal nur einige Minuten in Anspruch genommen hat. Im Ratssaal sah man den Völkerbundrat diesmal in erster Garantur, alle Ratsmitglieder und die meisten Sekretariatsbeamten waren in schwarzen Röcken erschienen, was einen feierlich-tragischen Eindruck machte. Briand eröffnete mit wenigen Worten die Sitzung und begrüßte die wiederhergestellten Kollegen Chamberlain, Stresemann und Titulescu.

Chamberlain und Titulescu antworteten möglichst kurz: Stresemann, deutsch sprechend, erinnerte an das Verbot seiner Worte, nach Genf zu gehen, und darübe den Kollegen und dem Generalsekretär für die bereitwillige Uebernahme der Mehrarbeit bei Berlegung der Ratstagung. „Danke“, Briand dem Birgermeister von Lugano, Melandini, und der ganzen Stadt Lugano für die erfolgreiche Bemühungen anläßlich der etwas plötzlichen Verlegung der Ratstagung.

Die Tagesordnung umfaßte fünf Punkte: Sie wurden sämtlich zerlegt. Darunter befanden sich die Berichte der Mandatskommission, der ungarisch-rumänische Disputantenstreit und die Frage der Verminderung der Ratsitzungen von jährlich vier auf drei. In diesem Tempo hätte das gesamte Programm der diesmaligen Session bis mittags erledigt werden können. Trotzdem wurde die Sitzung um 12 Uhr abgebrochen und die nächste auf Dienstag, 10.30 Uhr vormittags, angelegt.

## Chamberlain bei Dr. Stresemann.

Lugano. Nach dem Besuch, den Briand am Montag vormittag Chamberlain gemacht hat, war nachmittags der englische Außenminister um 5 Uhr bei Dr. Stresemann. Er hatte mit ihm eine Unterredung von fast zwei Stunden. Ueber diese Unterredung wird von der deutschen Delegation nur bekanntgegeben, daß man sich über die im Vordergrunde stehenden politischen Fragen ausgeprochen habe.

## Dr. Gessler Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Berlin. Reichsminister a. D. Dr. Gessler wurde auf dem außerordentlichen Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Berlin einstimmig zum Präsidenten des Volksbundes gewählt. Er nahm die Wahl an. Als seine Stellvertreter wurden gewählt Feldpropst D. Schlegel und Rechtsanwalt Dr. Jocke.

## Keine Erfolge der deutschen Delegation.

Stresemanns schwerer Stand gegenüber den Alliierten.  
Lugano. Die bisherigen politischen Besprechungen in Lugano, die sich im wesentlichen auf Unterhaltungen zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain, oder nicht etwa zu dreien, sondern voneinander getrennt, erstreckt haben, haben keinerlei praktisches Ergebnis für Deutschland gehabt. Es ist noch niemals so deutlich hervorgetreten wie in Lugano, daß längst alle Hoffnungen auf irgendein Ergebnis der Locarno-Politik erledigt sind.  
Briand und Chamberlain haben an ihrer Ablehnung des deutschen Rechtsstandpunktes in der Frage der vorzeitigen Räumung festgehalten. Man hat zwar untereinander über diesen Rechtsstandpunkt diskutiert, hat Artikel 431 des Diktats von Versailles nochmals eingehend erörtert, man hat sich auch rückwärts blickend mit dem Ergebnis der Verhandlungen von Genf und der Vereinbarung vom 16. September sowie mit den da u. a. v. in der Vorwürfen gegen den deutschen Außenminister, daß er von der Vereinbarung von Hohey abgemeldet sei, beschäftigt. Die Unterhaltungen haben aber meist nur rückblickend Wert gehabt, und es ist nicht gelungen, zu irgendeiner Annäherung des Standpunktes zu kommen, zumal der deutsche Außenminister den deutschen Rechtsstandpunkt, das letzte Rettungsmitel der Locarno-Friede, hätte preisgeben müssen. Man scheint aber in den Unterhaltungen sowohl von französischer wie von englischer Seite auch den für Deutschland sehr peinlichen Vorschlag gemacht zu haben, vorläufig alle Erörterungen über die Räumungsfrage zu verschieben

und zunächst nur die Reparationsfrage zu behandeln. Das würde praktisch bedeuten, daß Deutschland mit der dauernden Bedingung, daß später einmal vorzeitig geräumt werde, zu einem neuen Reparationsabkommen veranlaßt wird. Dann soll natürlich nach bewährtem Muster wieder eine neue Forderung für die vorzeitige Räumung, offenbar die Kontrollkommission für die entmilitarisierte Zone, aufgestellt werden. Auf diesem Wege will man das Geschäft eines besonders guten Reparationsvereinbarung machen, ohne später mit der vorzeitigen Räumung der besetzten Gebiete dafür zahlen zu müssen. Die Unterhaltungen zwischen Stresemann, Chamberlain und Briand werden zunächst in der Form von Gegenseitigen des deutschen Außenministers bei Chamberlain und Briand fortgesetzt werden. Ob es zu einer Unterhaltung unter dreien oder gar zu einem Wiederabschluss der Genfer Verhandlungen unter sechs Mächten kommt, steht noch nicht fest. Man hat auf deutscher Seite an solchen Verhandlungen natürlich nur dann ein Interesse, wenn man ein Ergebnis erwarten kann, zumal man innerhalb der Delegation sich über die ersten innerpolitischen Folgen eines völligen Scheiterns der Verhandlungen in Lugano

zahn mehr im Zweifel ist. Die Note auf den deutschen Schritt vom 30. Oktober über die Zusammenfassung der Sachverständigenkonferenz wird nach hiesiger Auffassung in Berlin für die allerersten Tage erwartet. Es sollen in Lugano darüber Besprechungen stattfinden, wenn die Note nicht den Erwartungen der deutschen Regierung entspricht. Wahrscheinlich hat man vereinbart, daß die Sachverständigen durch die Regierungen ernannt werden, daß aber die Reparationskommission dabei für die alliierten Regierungen ein Vorkaufsrecht hat. Ein gewisses Entgegenkommen Frankreichs und Englands für das Zustandekommen der Sachverständigenkonferenz ist unverkennbar. Das hat aber nur die Bedeutung, daß man möglichst schnell zu Reparationsverhandlungen kommen will, weil man augenblicklich bei Deutschland eine Gleichgültigkeit zum Nachgeben vermutet.

## Definismus im deutschen Lager.

Stresemanns Lage ist gegenüber den vereinigten Bemühungen Briands und Chamberlains, Stimmung gegen Deutschland zu machen, geradezu erzwungen. Wie man bemerkt hat, steht Stresemann sehr schlecht aus und war Montag abend im Hotel reichlich schwach. Man war erstaunt darüber, daß es ihm Mühe machte, einfachen Erörterungen zu folgen. Die Stimmung innerhalb der deutschen Delegation ist pessimistisch darüber, eine Räumung vor 1935 herbeizuführen. Vielleich zieht man nun die Folgerung daraus, mit allen Locarno-Hoffnungen Schluss zu machen. Nach der Wahl von Raas zum Zentrumsvorsitzenden scheint Dr. Stresemann auch mit Sorgen der kommenden außenpolitischen Debatte im Reichstag entgegenzutreten, wenn, wie jetzt schon festzuweisen scheint, in Lugano kein deutscher Erfolg erzielt wird.

## Wörterbuch in öffentlicher Sitzung berät.

Lugano. Der Völkerbundrat hat seine zweite öffentliche Sitzung gehalten. Sieben Fragen standen auf dem Programm der öffentlichen Sitzung und wurden rasch und ohne Entscheidung expediert: Eine Frage der Hygiene, eine betreffend die Schlaflosigkeit (nicht die Schlaflosigkeit des Völkerbundes, wie es im Programm heißt), zwei Diskussionsfragen, geistige Zusammenarbeit, Schaffung einer internationalen Polizei gegen Fallschirmzerei und Schaffung der drahtlosen Station des Völkerbundes.

## Ludwigshafen protestiert gegen die Rheinlandräumung.

Landau. Der Stadtrat Ludwigshafen hat gegen den Befehl der Rheinlandkommission auf Entfernung der Kundgebung des Stadtrats aus Anlaß der zehnjährigen Belegung Einpruch erhoben, in welchem besonders auf die rechtliche Unhaltbarkeit dieses Befehls hingewiesen wird.

Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete kam auch die Kundgebung zur Besprechung, die die Ludwigshafener Bürgergesellschaft aus Anlaß der zehnjährigen Dauer der Besetzung öffentlich erlassen hat. Im Ausschuß erklärte der Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete, daß er das Vorgehen der französischen Besatzungsbehörde als unzulässig anhebe und energisch dagegen protestieren müsse. Es wurde ferner mitgeteilt, daß im Auftrage des Reichstags für die besetzten Gebiete der deutsche Reichstagsauschuß bei der Interalliierten Rheinlandkommission am 10. Dezember vorstellig geworden sei, die Antwort der Rheinlandkommission aber noch ausstehe.

## Kein Reichschrennmal vor völliger Rheinlandräumung.

Der Reichsauschuß für die besetzten Gebiete beschloß, von der Beratung und Beschlußfassung über die Platzwahl eines Reichschrennmales so lange abzusehen, bis der Wahl eines Boden von der fremdbürgerlichen Besatzung reiflos besteht sei.

## Anteinführung des österreichischen Staatspräsidenten.

Wien. Am Montag mittag verabschiedete sich Bundespräsident Dr. Hainisch von den Beamten der Präsidentenkanzlei. Hierauf erfolgte die feierliche Anteinführung des neuen Bundespräsidenten Miklas. Vor dem Reichstagsgebäude hatte eine Ehrenkompanie des Bundesheeres Aufstellung genommen, die beim Eintreten des neuen Präsidenten präsentierte. Um Galon des Präsidenten empfangen Dr. Hainisch und die Bundesregierung das neue Staatsoberhaupt.  
Dr. Hainisch begrüßte Miklas und gab in einer Ansprache einen kurzen Überblick über seine Tätigkeit während der vergangenen acht Jahre. Miklas dankte dem Scheidenden und hielt eine kurze Ansprache.

## Vom Volksverein für das katholische Deutschland.

Düsseldorf. Die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland war aus dem ganzen Land stark besucht. Der Vorsitzende des Volksvereins, Reichsanwalt a. D. Dr. Marx, eröffnete die Generalversammlung.  
Dann erläuterte Generaldirektor Reichsarbetsminister a. D. Dr. Brünn den Bericht über das Vereinsjahr 1927/28. Die Gegenwart erfordere eine Umgestaltung und Erneuerung des Vereins. Heute handele es sich um die Geltung und die Wirklichkeit des Katholizismus im gesamten öffentlichen Leben. Der Volksverein diene dem einheitlichen Zusammenfluß der deutschen Katholiken zum Aufbau der christlichen Ordnung in der Gesellschaft. Darüber hinaus bleibe ihm als sein unvergessenes Arbeitsfeld die allumfassende weltbürgerliche Schulung, und hier bestje vor allem die wirtschaftliche und soziale Frage eine große Bedeutung.

## Protest des deutschen Städtetages gegen Steuerbefreiung der toten Hand.

Leipzig. Der zu einer Sitzung in Leipzig zusammengetretene Vorstand des Deutschen Städtetages hat an den Steueranschuß des Reichstags ein Telegramm geschickt, in dem er zu den Beschlüssen, die Grunderwerbsteuer der toten Hand zu befreieren, darauf hinweist, daß entgegen der von interessierter Seite verbreiteten Annahme die durch die für sorgelosten schwer bedrückten deutschen Städte mit dem Eingang dieser Abgabe bestimmter gerechnet haben. Kurz vor dem Beginn dieser Steuer und mitten im Haushaltsjahr reise die Befreiung der Abgabe in die fädischen Haushaltsjahre. Die Befreiung der Abgabe in die fädischen Haushaltsjahre betrüge, die nicht anders als durch eine Erhöhung anderer Steuern, insbesondere der Realsteuern, ausgeglichen werden können.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages bittet daher im Interesse der den deutschen Städten auferlegten Aufgaben und nicht minder der Gesamtheit der Steuerzahler dringend, die Befreiung der toten Hand aufrechtzuerhalten.

## Der König von England bereits tot?

Hamburg. Der Londoner Korrespondent der „Hamburger Nachrichten“ meldet soeben, daß man in Londoner Kreisen vielfach auf die Meinung schießt, der König sei schon mehrere Tage tot, was aber geheimgehalten werde, bis der Thronfolger eingetroffen sei.

Wie der amtliche englische Funkpruch meldet, ist in dem Befinden des Königs von England eine Wendung eingetreten, die das Schlimmste befürchten läßt. Die Ärzte teilen mit, daß sie keine geringe Besorgnis wegen. In den englischen Blättern wird die Krankheit des Königs als eine septische Lungenentzündung bezeichnet. Ein Fortschreiten der Lungenentzündung sei zwar von den Ärzten bislang verhindert worden, aber das Herz sei das schwächste Glied in der Kette, und die Ärzte befürchteten, daß das Herz nachgeben würde, bevor nach die Krisis in der Lungenentzündung gänzlich überwunden ist.





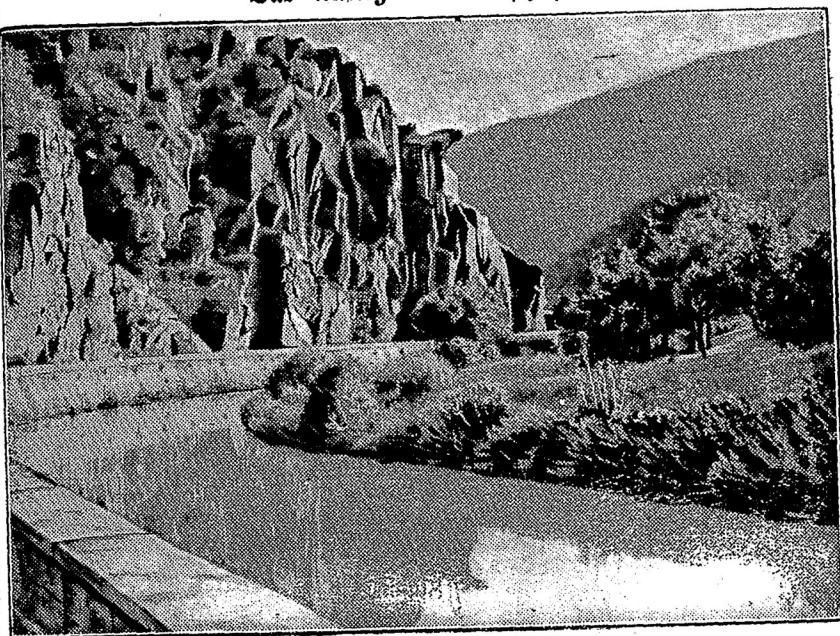


# Der Familien-Freund

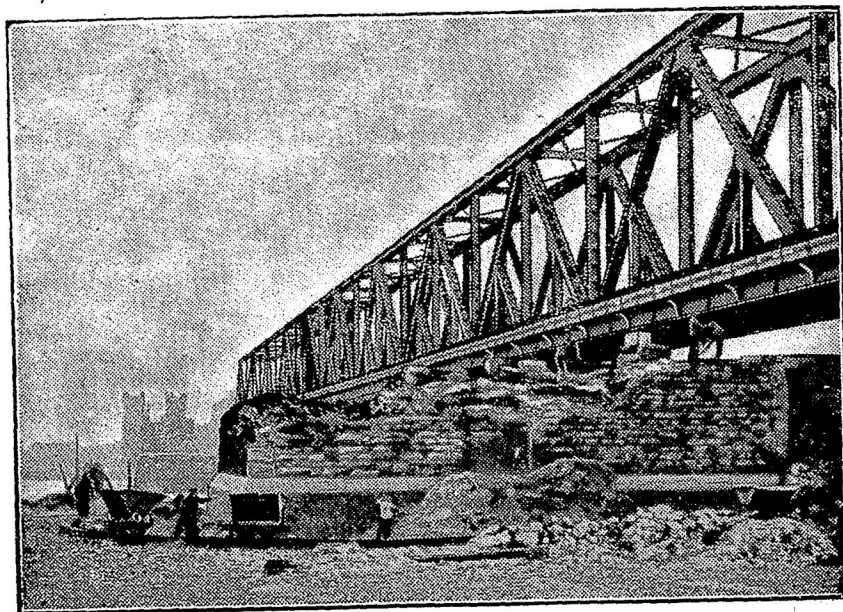
Illustrierte Unterhaltungsbeilage  
des „Baruther Anzeiger“.

Nummer 50. — 1928.

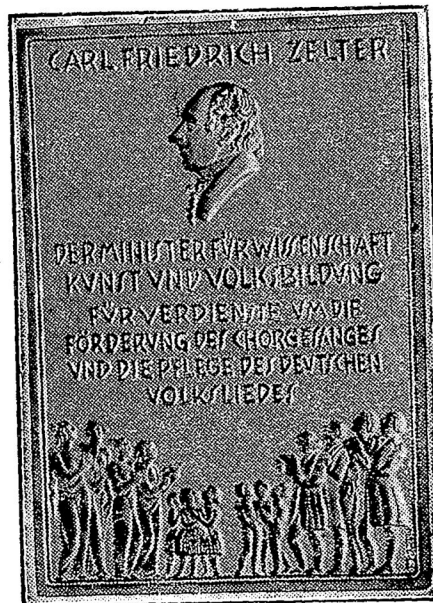
Das Antlitz der Landschaft.



Die „Bunte Ruh“,  
eine malerische Felspartie an der Ahr.



Der Bau der neuen Rheinbrücke bei Köln,  
der seit geraumer Zeit im Gange ist, ist erheblich fortgeschritten.



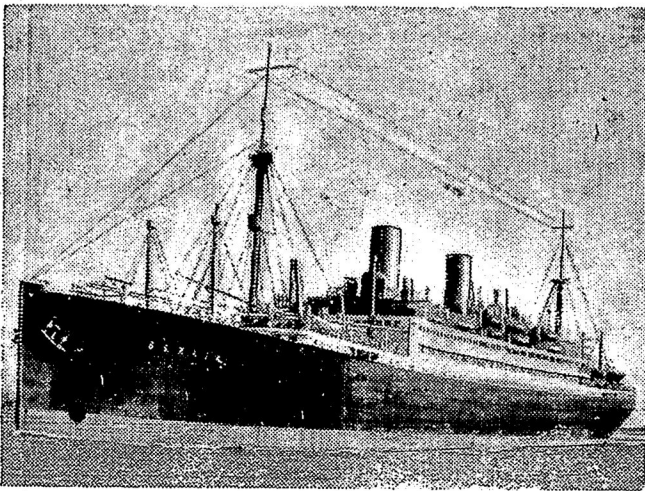
Zur Ehrung des deutschen Chorgeanges hat das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine nach dem Mitbegründer der ersten Liedertafel genannte „Zelter-Plakette“ gestiftet. Die Zelter-Plakette ist einmal als Ersatz für die frühere Kaiserkette gedacht, soll dann aber auch bei Jubiläen der Chorgesangsvereine verliehen werden, und zwar bei 50jährigem Bestehen in Bronze, bei 75 Jahren in Silber und bei dem 100-Jahresjubiläum in Gold. Bei der ersten Verteilung werden 21 Vereine die goldene, 150 die silberne und 350 die bronzene Plakette erhalten.

## Der Geldumlauf in Deutschland

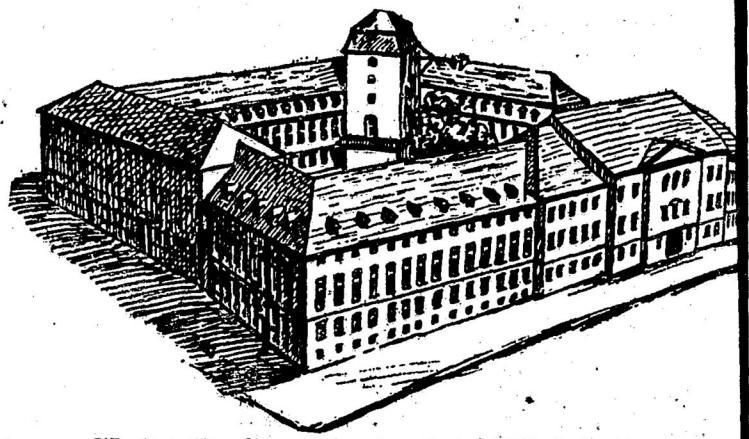
vor (31. Dez. 1913)		nach dem Kriege (29. Sept. 1928)	
Goldmünzen 2750,0		Goldmünzen 0,0	
Scheidemünzen 872,0		Scheidemünzen 934,1	
Reichsbanknoten 2593,4		Reichsbanknoten 4830,2	
Privatbanknoten 1598		Privatbanknoten 181,1	
		Rentenbk Scheine 570,3	
6375,2 Millionen RM		6622,7 Millionen RM	

### Eine Statistik,

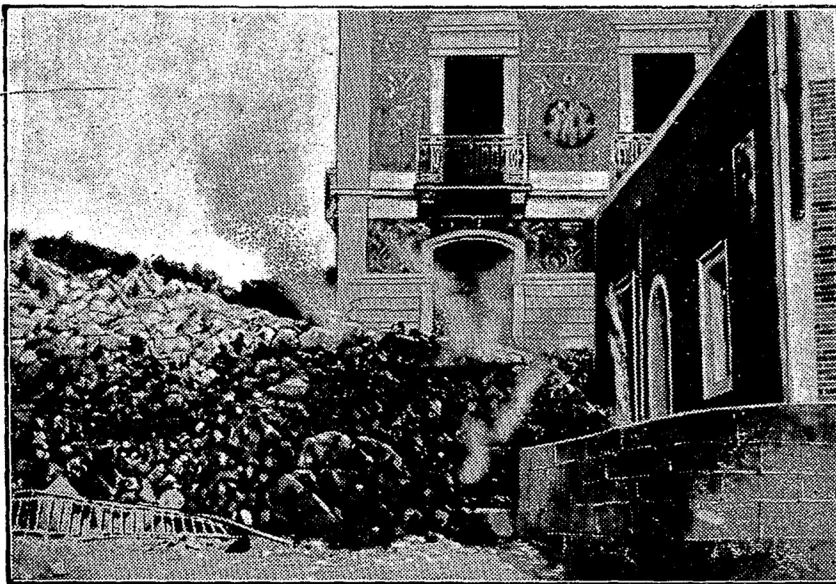
die die nicht unwesentliche Vermehrung des deutschen Geldumlaufs gegenüber der Vorkriegszeit zeigt.



Der Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd. Durch ihn wurden 23 Schiffbrüchige der untergegangenen englischen „Westris“ gerettet.



Für den Erweiterungsbau der Universität Heidelberg, der aus der Spende des amerikanischen Botschafters Schurman befruchtet werden soll, wurden zahlreiche Entwürfe eingereicht. Bei der engeren Wahl fiel der erste Preis auf den oben gezeigten Entwurf des Professors Dr. Gruber-Danzig.



### Der Lava verfallen!

Ein schaurig-eindruckvolles Bild von dem Heranrücken der Lava an eine todgeweihte Ortschaft des Atna-Gebietes.



### Die Flucht vor der Lava.

Die Einwohner der durch den Lavaausbruch des Atna bedrohten Ortschaften versuchten bei der Räumung ihrer Häuser möglichst viel von ihrer Habe zu retten. Die traurigen Züge der Flüchtlinge auf den Landstraßen erinnerten an die trostlosen Bilder des Krieges.

### Buntes Allerlei.

**Ein gemütlicher Fremdenführer.** Rundfahrt durch die französischen Königsschlösser. Eine große internationale Reisegesellschaft sieht sich die historischen Sehenswürdigkeiten an und lauscht andächtig den Erklärungen des reddegewandten Fremdenführers. Château de Blois. Der Cicerone erklärt gerührt: „Hier in diesem Zimmer, meine Herrschaften, wurde am 23. Dezember 1588 Henri I., Herzog von Guise, auf Befehl von König Heinrich III. ermordet.“ Ein Engländer unterbricht den Sprecher: „Meinen Sie den Herzog von Guise, der zu den Anstiftern der Bartholomäusnacht gehörte?“ — Der Franzose ist maßlos erstaunt über die historischen Kenntnisse des Briten und antwortet etwas unsicher: „Jawohl, mein Herr, Sie haben ganz recht!“ — „Entschuldigen Sie, Verehrtester,“ stellt der Mann mit der geschichtlichen Vorbildung höflich richtig, „dann kann das mit diesem Zimmer unmöglich stimmen.“ — „Wie meinen Sie das?“ fragt der Führer nunmehr endgültig verdutzt. — „Ich war bereits vor drei Jahren einmal hier, und da wurde mir ein ganz anderes Zimmer gezeigt,“ lautet die Antwort. — „Ach so,“ atmet der Pariser erleichtert auf, „vor drei Jahren? Damals wurde dieser Teil des Schlosses gerade erneuert.“

**Vom Regenschirm.** Die Geschichte des Regenschirms ist bis heute noch nicht geschrieben. Aber die neuesten Modeschöpfungen auf diesem Gebiet beweisen, daß das Interesse für dieses Schutzinstrument noch keineswegs verlorengegangen oder auch nur abgeschwächt ist. Die Einrichtung des Regenschirms ist sehr alt. Doch wurde im Mittelalter noch sehr wenig Gebrauch davon gemacht. Erst das 18. Jahrhundert bedient sich in größerem Maße des Regenschirms und legte dabei ganz besonderen Wert auf die luxuriöse Gestaltung des Griffes. Ähnlich war es auch mit dem Sonnenschirm, welche nicht größer waren, als die in jener Zeit so beliebten italienischen Hüte. Damals ging man sogar so weit, daß man zusammenklappbare Stiele anfertigte. Die technische Entwicklung des Schirmes entwickelte sich naturgemäß mit fortschreitendem Gebrauch. In älteren Zeiten fertigte man jeden einzelnen Teil in einer besonderen Fabrik an. Inzwischen ist man natürlich längst dazu übergegangen, besondere Regenschirmfabriken zu errichten. Es gibt deren eine große Zahl und eine Vorstellung vom Verbrauch an Regenschirmen kann man sich dann machen, wenn man erfährt, daß Regenschirmfabriken mittlerer Größe täglich 2000 Schirme liefern.

**Wer weiß das?** Vor 600 Jahren entriß der Sturm dem holländischen Festlande das jetzige Gebiet des Zuider Sees. Jetzt wurde dieses dem Meere wieder durch einen Damm entzogen. Das neu gewonnene Land ist 220000 Hektar groß.